Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

11 (14.1.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481128

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. – Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 11. Freitag den 14. Januar 1898. 108. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Berlin, 12. Janr. Die Deutschen in Alexandrien haben am 4. d. M. an den Prinzen Heinrich nach Port Said folgendes Telegramm gerichtet:

„Auf der zum Schutze der Deutschen im Auslande im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers unternommenen Fahrt nach dem fernen Osten berühren Ew. Königlichen Hoheit in Aegypten das erste außereuropäische Land, in welchem Deutsche in größerer Anzahl Gemeinwesen gegründet haben, in denen heimathlicher Sinn und Sitte in Kirche und Schule deutsche Pflegestätten gefunden haben.

Mit gespannter Aufmerksamkeit haben wir Deutsche in Alexandrien die Entwickelung der Vorgänge in China verfolgt und höchste Befriedigung über die kräftigen Maßregeln Sr. Majestät des Kaisers empfunden.

Eure Königliche Hoheit wollen daher gnädigst gestatten, Ihnen beim Anlaufen der ägyptischen Gestade ehrerbietigen Gruß und innigste Segenswünsche darzubringen. Möge die Fahrt Eurer Königlichen Hoheit glücklich verlaufen, möge sie dazu dienen, Genugthuung zu verschaffen für die den deutschen Missionaren zugefügte Unbill und deutschen Einfluß im fernen Osten auf allen Gebieten zu stärken. Möge durch sie gelingen, einen Stützpunkt für eine zum Schutze des deutschen Handels im Auslande so nothwendige, starke Kriegsflotte zu erhalten."

Ursprünglich hatten die Deutschen Alexandriens beabsichtigt, eine persönlich zu überreichende Adresse abzufassen; doch mußte davon Abstand genommen werden, weil man befürchtete, Prinz Heinrich werde bei dem sehr kurzen Aufenthalt in Port Said eine Abordnung nicht empfangen können. Auch in Kairo wurde von der dortigen deutschen Kolonie die Absendung eines Begrüßungstelegramms beschlossen.

Der Kaiser drückte durch Kabinetsordre an das Marineoberkommando seine vollste Zufriedenheit über die Ausführung seiner Befehle in Betreff der Besitzergreifung von Kiaotschau durch das Kreuzergeschwader aus.

Die Budgetkommission des Reichstages berieth heute den Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei. Die sämmtlichen Positionen wurden bewilligt, darunter die der Erhöhung der Repräsentationskosten für den Reichskanzler um 47000 Mk. mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten, freisinnigen Volkspartei und Antisemiten. Die Berathung wandte sich sodann dem Etat des Reichsamts des Innern zu. Bei der Pos. 4, Ausschmückung des Reichstagsgebäudes, 100000 Mk., entspann sich eine längere Debatte, in welcher mehrseitig die Wahrung der Rechte des Reichstags gegenüber der vom Bundesrath beeinflußten Baukommission betont wurde.

München, 11. Jan. Die Allgem. Ztg. beginnt in einer außerordentlichen Beilage mit der Veröffentlichung der Ergebnisse der vom genannten Blatte veranstalteten Flottenumfrage. 1800 Fragebogen mit fünf Fragen sind ausgesandt; 400 Antworten sind bereits eingegangen, von denen die meisten sich für eine starke Flotte aussprechen.

England. Nach einer Londoner Meldung der N.-Z. wird in dortigen Marinekreisen behauptet, die britischen Kriegsschiffe vor Port Arthur befänden sich dort mit geheimer Zustimmung Li-Hung-Tschangs. Dieser habe ein Festmahl für die dort anwesenden englischen Offiziere veranlaßt. — Das genannte Blatt bemerkt hierzu: „Amtlich dürfte Li-Hung-Tschang mit dieser anglophilen Haltung bisher nicht hervorgetreten sein. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß er jetzt größeres Entgegenkommen zeigen könnte, wo England sich anschickt, als Geldgeber für China aufzutreten."

Cuba. Madrid, 11. Jan. Eine amtliche Depesche aus Havanna besagt, daß die Ernte begonnen hat. Ferner heißt es in der Depesche, daß die Zolleinnahmen eine Zunahme aufweisen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 12. Januar.

Das Haus ehrt das Andenken der verstorbenen Abgg. Born, Weber und Durlach (nl.), Jacobs (kons.) und von Tiedemann-Bomst (frkons.) durch Erheben von den Plätzen.

Auf der Tagesordnung steht als erster Gegenstand Neuwahl des Präsidiums.

Abg. Stengel (frkons.) beantragt die Wiederwahl des bisherigen Präsidenten v. Köller durch Zuruf.

Abg. v. Köller erklärt, daß er nach eingehenden Erwägungen zu der Ueberzeugung gelangt sei, es wäre besser, die Präsidialgeschäfte jüngern und rüstigern Schultern zu übertragen. Er sei 75 Jahre alt und werde erfreut sein, wenn er die freundlichen Erinnerungen aus seiner achtzehnjährigen Thätigkeit als Präsident des Hauses nun mit in das Privatleben hinüber nehmen könne.

Die Wahl des Präsidenten erfolgt mittelst Stimmzettel. Von 330 abgegebenen Zetteln sind 12 unbeschrieben, einer lautet auf den Namen v. Köller und 317 auf v. Kröcher (kons.), welcher somit gewählt ist. v. Kröcher erklärt dankend die Annahme der Wahl, er werde sich bemühen, das Vertrauen der Mehrheit des Hauses zu rechtfertigen und das der Minderheit zu erwerben.

Auf Antrag Stengel (frk.) werden die Abgeordneten v. Heeremann (Zentr.) und Dr. Krause (natl.) als erster bezw. zweiter Vizepräsident durch Zuruf wiedergewählt. Beide nehmen die Wahl dankend an. Zu Schriftführern werden in gleicher Weise gewählt: Bode (k.), v. Detten (Ztr.), Imwalle (Ztr.), Dr. Irmer (k.), Jürgensen (nl.), Meister (frk.), Weyerbusch (frk.), Worzewski (frs. Volksp.). Zu Quästoren ernennt der Präsident die Abgg. Dr. Sattler (natl.) und Busch (k.). Damit ist das Haus konstituirt.

Finanzminister Miquel: Zur Erläuterung des Etats bemerke ich zunächst, daß im Kultusetat diesmal zum ersten Male die Nebenfonds in den Etat selbst eingestellt sind. Unser Staatshaushalt balanzirt mit 2187527000 Mark, davon 2045891000 Mk. im Ordinarium. Gegen das Vorjahr ist das ein Mehr von 141 Millionen. Gestatten Sie mir einen kleinen Rückblick. Ich lege dabei die Ist-Einnahmen und -Ausgaben von 1890 zu Grunde und von 1890/91. Die allgemeinen Staatsverwaltungsausgaben betrugen im Jahre 1880 278663000 Mk., dagegen in dem neuesten Etat 501970000 Mk., also 223 Millionen mehr, wovon allein auf die letzten 9 Jahre 142 Millionen entfallen. Allerdings sind auch die eigenen Einnahmen der Staatsverwaltungen seit 1880 um $36^2/_3$ Millionen gestiegen, davon in den letzten Jahren um $33^2/_3$ Mill. Der allgemeine Staatszuschuß zu den Staatsverwaltungen ist daher seit 1880 um 187 Mill., in den letzten neun Jahren um 108 Mill. gestiegen. Die gewaltige Steigerung der Ausgaben giebt gewiß zu denken

Gestohlenes Glück.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

16.

Der Sturm, der ungeberdig an den Fenstern des Landhauses rüttelte, weckte am folgenden Morgen die Bewohner aus dem Schlummer. Donnernd wälzte die brandende See ihre Wogen bis weit auf den Strand hinauf, und Unheil verkündende weiße Kämme zeigten sich, soweit das Auge die dunkelgrüne, stellenweise fast schwarze Wasserfläche übersah. Dazu rauschten in kurzen Zwischenräumen gewaltige Regengüsse nieder, und es war nur natürlich, wenn sich bei solchem Wetter keiner von den Badegästen aus seinen vier Wänden herauswagte.

Um so verdrießlicher war die Professorin über einen mit der Morgenpost eingetroffenen Brief, der sie nöthigte, noch auf einige Stunden in die nächste Stadt zu fahren. Sie mußte zu dem Nachmittagszuge an der Station sein, und die Umstände des besonderen Falles zwangen sie, sich von ihrem Sohne begleiten zu lassen.

„Ich bin untröstlich," versicherte sie einmal über das andere, „denn bei solchem Unwetter kann ich Euch natürlich nicht zumuthen, mir auf dem Ausfluge Gesellschaft zu leisten. Und das Fatalste ist, daß nicht einmal Guido hier bleiben darf, Euch zu unterhalten."

Die beiden Damen waren damit indessen gar nicht so unzufrieden, und namentlich Ilse gab sich so geringe Mühe, ein Bedauern zu heucheln, von dem sie nichts empfand, daß die Professorin sich dadurch im Interesse ihres Sohnes wohl ein wenig hätte gekränkt fühlen können. Als um die Mittagszeit der Wagen vorfuhr und als Guido, sorgsam mit einem dicken Plaid umwickelt, endlich zu seiner Mutter eingestiegen war, athmete Ilse, die vom Fenster aus der Abreise zugesehen, so tief und erleichtert auf, daß Frau Steinäcker sich nicht enthalten konnte, zu fragen:

„Ist Dir die Gesellschaft des jungen Herrn denn wirklich so unangenehm, mein Kind? — Ich muß gestehen, daß ich eine Zeit lang nahe daran war, das Gegentheil zu fürchten."

Die Angeredete hätte sich selber nicht Rechenschaft darüber geben können, wie es geschah, daß diese Worte eine Regung des Trotzes, wie er ihr seit langer, langer Zeit völlig fremd geworden war, in ihrer Seele wachriefen.

„Deine Besorgniß war, wie Du siehst, unbegründet, Mama! Aber ich weiß nicht, ob es wirklich ein Unrecht gewesen wäre, wenn ich an seiner Gesellschaft Gefallen gefunden hätte."

Betroffen von dem Ton dieser Worte sah die Finanzräthin auf.

„Darauf kann Dir nur Dein Gewissen Antwort geben, Ilse! Davon, daß die Welt es nicht als ein Unrecht ansehen würde, mag Dich das Benehmen meiner Freundin allerdings hinlänglich überzeugt haben. Es scheint ja beinahe, als ob man die Trauer einer Braut hier für etwas sehr Thörichtes und Ueberflüssiges hielte."

„Und Du fürchtest, daß ich mir diese Meinung zu eigen machen könnte? Wahrhaftig, ich weiß nicht, Mama, wodurch ich Dir dazu Anlaß gegeben haben mag."

„Nein, nein, mein liebes Kind, es sei ferne von mir, Dir zu mißtrauen. Daß Du meinen armen Sohn nicht ewig beweinen wirst, ich muß mich am Ende wohl in diese Vorstellung zu finden suchen, wie schwer es mir auch werden mag, Dich mir an der Seite eines andern Mannes zu denken. Aber daß das Bild des Todten in Deinem Herzen schon jetzt verblassen könnte — schon jetzt —"

Sie schluchzte und drückte das Taschentuch an die Augen. Es geschah wohl zum ersten Mal seit des Baumeisters Tode, daß Ilse in einem solchen Fall nicht sofort an ihre Seite eilte, um sie zärtlich zu umschlingen und mit liebevollen Worten zu trösten. Und die Finanzräthin würde wahrscheinlich in tiefster Seele erschrocken sein, wenn sie die düstere Falte zwischen den Brauen des jungen Mädchens, die herben Linien an ihren Mundwinkeln gesehen hätte. Wohl zwei Minuten lang blieb es still zwischen ihnen; dann erst klang Ilses Erwiderung halblaut und mit eigenthümlich gepreßter Stimme vom Fenster her:

„Du wirst mich niemals an der Seite eines andern Mannes sehen, Mama! Ich habe es an Franzens Todtenbette geschworen und ich schwöre es Dir jetzt aufs Neue. Aber ich darf nun wohl auch nach dieser Erklärung hoffen, nie wieder solche Worte aus Deinem Munde zu vernehmen. Du ahnst wohl kaum, wie weh Du mir damit thust."

Es war seit Monaten der erste Mißton in ihrem sonst so harmonischen Verkehr, und er berührte die Seele der Finanzräthin so schmerzlich, daß sie beinahe demüthig alle Schuld auf sich nahm, nur um ihn nicht lange mehr nachklingen zu lassen.

„Habe Nachsicht mit mir, mein Kind," bat sie, „ich wollte Dir gewiß nicht weh thun; aber ich bin ja doch seine Mutter. Und ich allein weiß, wie tief seine Liebe zu Dir gewesen — viel, viel tiefer als die Anhänglichkeit, die er für mich empfand. Für Dich hätte er mit Freuden alles hingegeben, sein Gut und sein Leben, vielleicht sogar seine Ehre. Wenn aufopfernde Liebe ein Anrecht geben kann auf Treue auch über das Grab hinaus, so hat sich mein armer Sohn wahrlich ein solches Anrecht erworben."

„Gewiß, Mama! Und ich würde es ihm zugestanden haben, auch wenn er es nicht in seiner Todesstunde geltend gemacht hätte. Er und Du — Ihr Beide

Landesbibliothek Oldenburg

und mahnt zur Vorsicht. Die direkten Steuern haben zur Deckung dieser Ausgabensteigerung nichts beigetragen, von einer starken Ueberlastung mit Steuern kann also keine Rede sein. Wenn trotzdem darüber geklagt wird, so liegt das nur daran, weil diejenigen, welche heute höhere Leistungen zu tragen haben, nicht damit zufrieden sind (Ruf: Oh! Heiterkeit), während diejenigen, die in den Staatssteuern entlastet worden sind, schweigen. Besonders gestiegen seit 1880 — von 57 auf 146 Millionen — sind die Ausgaben beim Kultusetat. Im Ganzen erscheint jetzt diese Steigerung beendet, nur eine große Mehrausgabe — um 5 Millionen — steht uns noch bevor, zur Verbesserung der Lage der Geistlichen. Auch die landwirthschaftliche und die Bauverwaltung zeigten progressive Tendenz. Weiter schildert der Minister die Steigerung der Einnahmen und Ausgaben beim Eisenbahnetat. Auf eine Fortdauer der jetzigen Einnahmesteigerung — im neuesten Etat wieder um 50 Millionen — werde man nicht rechnen können. Der Ueberschuß des laufenden Jahres ist auf etwa 85 Millionen zu schätzen, also etwa 10 Mill. niedriger als im Jahre vorher. Alle Betriebsverwaltungen nehmen an den Ueberschüssen theil, nur die Domänenverwaltungen nicht. (Rufe: Aha!) Allerdings liegt das auch mit an der Steigerung der Ausgaben, namentlich wegen des Baues der Arbeiterwohnungen. Die Forstverwaltung zeigt ein freundlicheres Bild, Ueberschüsse haben auch im neuen Etat, entgegen denen der Domänenverwaltung, höher veranschlagt werden können, obwohl bei der Forstverwaltung die großartigen neuen Kulturen noch nicht rentiren, sondern sogar noch Mehrausgaben verursachen. Zu den allgemeinen Staatsausgaben übergehend, betont der Minister namentlich auch die wachsende Pensionslast, auch an Wittwen- und Waisengeldern. Die Verstärkungsfonds für die Schulzwecke in Westpreußen und Posen berührend, bemerkt er, die Verwendung dieser Fonds erfolge besser seitens der Provinzialstellen als vom Ministerium aus. Mit den Mehrforderungen für Fortbildungsꝛc. Zwecke habe die Regierung, wie das Haus anerkennen werde, ihr Versprechen eingelöst. Bei dem Ministerium des Innern befinde sich ein Ausgabeplus für Dienstaufwand der Landräthe, ein Mehr, das das Haus wohl als berechtigt anerkennen werde. Bei der landwirthschaftlichen Verwaltung seien erhebliche Mehrbeträge eingestellt für Meliorationszwecke. Beim Kultusetat seien 6 Millionen neuer Zuschüsse für höhere Lehranstalten ausgeworfen, damit glaube aber die Finanzverwaltung, nach Rücksprache mit dem Kultusminister, einstweilen aus dieser Sache heraus zu sein. Für Kunst und Wissenschaft seien ebenfalls höhere Beträge angesetzt, für den Dombau eine Million mehr, weiter beim Medizinalwesen verstärkte Mittel für Bekämpfung der Granulose in Ostpreußen. Beim Volksschulwesen werde man abwarten, was die Patrone thun würden und sich eventuell ein weiteres Vorgehen vorbehalten müssen. Einstweilen seien schon in diesem Etat erhöhte Mittel für das Elementarschulwesen eingestellt. Wie günstig nach alledem unsere ganze Finanzlage auch erscheine, so würden wir doch, wenn die Ausgabesteigerung so wie bisher fortdauere, wieder in die Defizitwirthschaft hineinkommen. Daher müßten wir doch gegenüber neuen Ausgabesteigerungen die kritische Sonde anlegen. Wenn man auch noch hier und da, so bei den Unterbeamten, werde etwas nachhelfen müssen, so sei doch im großen und ganzen mit ferneren Ausgabeerhöhungen hintanzuhalten. Wie schwer es sei, in Deutschland zu einer Steigerung der Leistungen der Steuerpflichtigen zu kommen, das wisse ja das Haus aus Erfahrung. Preußen habe die ganz besondere Aufgabe, stark zu sein, denn Preußen habe noch ganz andere Aufgaben, als andere deutsche Staaten. Nur ein starker Staat könne seine kulturellen Aufgaben erfüllen, und die Stärke eines Staats beruhe auf seinen Finanzen. Daß diese Stärke Preußens andauere, dazu möge das Haus mithelfen.

Damit schließt die Sitzung.

Am 17. Januar: Erste Lesung des Etats.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Januar.

Der Reichstag setzte die erste Berathung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Strafprozeßordnung und zur Zivilprozeßordnung fort. Es sprachen die Abgg. von Buchka (kons.), Trimborn (Zentrum) und Lenzmann (freis. Volksp.), sowie Staatssekretär Nieberding. — Nächste Sitzung morgen.

Korrespondenzen.

ʒ **Jever,** 13. Janr. Die Maul- und Klauenseuche hat in den beiden letzten Jahren Handel und Wandel in unserer Gegend ganz empfindlich geschädigt. Der folgende Nachweis über die Beschickung der hiesigen Märkte in den Jahren 1895 bis 1897 läßt den großen Schaden erkennen, den wir durch den wegen der Seuche nothwendig gewordenen Ausfall vieler Märkte erleiden mußten. Es wurden aufgetrieben:

	1895	1896	1897
Pferde	621	1014	764
Hornvieh	15016	5802	5016
Schafe	4821	1861	2423
Schweine	9900	3512	3710

Die Zahl des zu Markte geführten Hornviehs betrug demnach 1896 sowohl als 1897 nur den dritten Theil der Zahl von 1895. An Stättegeld allein für Hornvieh erlitt die Stadt insgesammt einen Ausfall von ca. 5750 Mk. In den beiden Jahren fehlte lange Wochen hindurch an den Dienstagen jenes geschäftige Treiben, welches besonders die Herbstmärkte auszeichnet und auf den gesammten Geschäftsverkehr wohlthätig einwirkt. Unsere Stadt hat folglich gleichfalls ein großes Interesse daran, daß es endlich gelingen möge, die Maul- und Klauenseuche zu unterdrücken.

* **Jever,** 13. Janr. **Radfelgenbreite der Acker- und Lastwagen betr.** Nach dem heute erschienenen Gesetzblatt für das Herzogthum Oldenburg hat der § 20 der Wegeordnung:

„Mit Acker- und Lastwagen darf auf öffentlichen Wegen nur gefahren werden, wenn deren Radfelgenbeschlag mindestens 10 cm breit ist. Haftbar für die verwirkte Strafe ist der Eigenthümer des Fuhrwerks.

Für Fuhrwerke, welche vor dem 1. Juli 1888 in Gebrauch genommen sind, tritt die Vorschrift des Absatzes 1 erst mit dem 1. Mai 1898 in Kraft"

folgenden Zusatz erhalten:

„Die Bestimmung des Absatzes 1 findet keine Anwendung auf Wagen aus anderen Staaten."

Die Beeinträchtigung des Wagenverkehrs von Ostfriesland nach Jeverland, die zu erwarten stand, ist jetzt nicht mehr zu befürchten, denn nach wie vor können Acker- und Lastwagen mit beliebiger Radbreite über die oldenburgische Grenze kommen. Dem energischen Vorgehen des hiesigen Handels- und Gewerbevereins, wozu dieser sich vor einigen Monaten entschloß, ist es mit zu verdanken, daß eine unangebrachte Gesetzesbestimmung beseitigt wurde.

* **Jever,** 13. Janr. Die Postunterbeamten von Jever und Umgegend beabsichtigen sich zu einem Verein zusammenzuschließen, nachdem 50 Beamte diesem Plane zustimmten. Auf Sonntag den 16. d. M. ist zur Konstituirung des Vereins eine Versammlung nach dem Adler hier berufen. Der Zweck des Vereins ist die Pflege der Kameradschaft und der Geselligkeit.

* **Crildumersiel,** 11. Jan. Sein 25jähriges Dienstjubiläum als Grenzaufseher kann am 1. Februar d. Js. Herr Oltmanns hier feiern.

※ **Bant,** 12. Janr. Der Bürgerverein Bant wird am 26. ds. Mts. sein Stiftungsfest im Lokale des Herrn Gemoll feiern. — In einer am heutigen Tage abgehaltenen Sitzung des Schulvorstandes und Schulausschusses faßte man den Beschluß, die Ernennung eines 8. Lehrers an der Schule B zu Mai zu beantragen.

*) **Oldenburg,** 12. Jan. Der Reichstagskandidat des ersten Wahlkreises Dr. Semler aus Hamburg wird Mittwoch den 19. d. M. hier seine erste Wahlrede halten.

][**Osternburg,** 12. Jan. Der Verwaltungsrath der Warps-Spinnerei und Stärkerei hat beschlossen, der auf den 8. Februar zu berufenden Generalversammlung neben ausreichenden Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von zehn Prozent vorzuschlagen.

* **Elsfleth,** 11. Januar. Von einem bedauerlichen Unglücksfall wird dem Gem. zufolge aus Punta Arenas berichtet. Dort lag im Dezember v. Js. die Elsflether Bark Otilde, Kapt Plate, auf Rhede, um Holz für Europa zu laden. In der Absicht, einen Freund des Abladers an Land zu bringen, ist ein Boot bemannt worden, das in der Brandung gekentert ist. Hierbei sind der Obersteuermann Ahlers aus Elsfleth, ein Leichtmatrose aus Emden und der Schiffsjunge aus Hildesheim, sowie der Kaufmann aus Punta Arenas verunglückt; 3 Mann der Besatzung, die sich ebenfalls im Boot befanden, haben durch Schwimmen das Land erreichen können.

* **Blexen,** 11. Janr. Heute Nachmittag entstand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in der von C. Sieghold bewohnten, G. Meyer Erben gehörigen Wirthschaft Feuer, das dieselbe vollständig einäscherte. Das Eingut konnte größtentheils gerettet werden, während mehrere Fuder Heu und Torf sowie verschiedene Fässer Branntwein und Spirituosen ꝛc. verbrannten.

* **Geestemünde.** Der orkanartige Sturm, der Ende November und Anfang Dezember den englischen Kanal und die Nordsee heimsuchte und zahlreiche Schiffsunfälle zur Folge hatte, hat mehr Opfer gefordert, als man anfänglich glaubte. Jetzt ist hier wieder die Nachricht eingelaufen, daß drei größere Segelschiffe, die im November von England abgefahren sind, ihren Bestimmungsort noch nicht erreicht haben und, wie man befürchtet, mit Allen an Bord untergegangen sind. Es handelt sich zunächst um die Bark Erato, welche am 26. November von Plyth mit ca. 600 Tons Kohlen nach Christiansand abging und von der man seitdem nichts gehört hat. Das zweite überfällige Schiff ist der Schuner Mathilde, Mitte Monat November von Schottland ebenfalls mit Kohlen nach Norwegen abgefahren, und das dritte die Bark Taikun, welche Ende November von England mit Kohlen nach Jütland in See ging. Mit den drei Schiffen haben 30 Mann Besatzung ihr Grab in den Wellen gefunden.

Vermischtes.

* **Lübeck,** 9. Jan. Eine Versammlung des Nautischen Vereins nahm einstimmig folgende Resolution zu Gunsten der Marinevorlage an: „Der Nautische Verein zu Lübeck erachtet die Ausgestaltung der deutschen Kriegsflotte zur Erhaltung und Förderung des Ansehens des deutschen Reiches, zum Schutz seiner Angehörigen und der Angelegenheiten des Handels, der Schifffahrt und des Großgewerbes Deutschlands im Auslande und zur Sicherung der Küsten Deutschlands geboten und spricht die Hoffnung aus, daß der Reichstag hierzu innerhalb der Grenzen der Erforderlichen die nöthigen Mittel bewilligen werde."

* **Eupen,** 10. Januar. Im hiesigen Kreise wüthet seit kurzem die Maul- und Klauenseuche mit außerordentlicher Heftigkeit. Besonders schwer heimgesucht ist die Gemeinde Walhorn mit ihren reichen Viehbeständen. Da die Krankheit, besonders zu der jetzigen Kalbezeit, vielfach tödtlich verläuft, gehen für einzelne Landwirthe die Verluste jetzt schon in die Tausende.

* **Regensburg,** 10. Januar. Gestern Nachmittag stürzten beim Schlittschuhlaufen 14 Personen in die Donau; es gelang jedoch, alle zu retten.

* **Weißenfels,** 7. Janr. Der hiesige Verein für Gesundheitspflege richtet für seine Mitglieder Familiengärten ein, die 120 Quadratmeter groß sind und in den ersten Jahren zu 6—7 Mk. und dann billiger verpachtet werden sollen. Inmitten der Gärten soll noch ein Spielplatz eingerichtet und eine Vereinshalle gebaut werden. Man rechnet auf eine Zeichnung von 100 Gärten.

* **Paris,** 9. Janr. Der Zahnarzt Evans, dessen letzter Wille gestern geöffnet wurde, hinterläßt 25 Millionen und trifft Anordnungen, die auf Größenwahn schließen lassen. Er hinterläßt seine Millionen seiner Vaterstadt Philadelphia unter der Bedingung, ein Evans-Museum zu errichten, das seine sämmtlichen Orden, sowie seine Kleider in Schränken ausstellen soll, und ihm auf einem öffentlichen Platze Philadelphias ein Denkmal mit Bildsäule zu setzen, das nicht unter einer und nicht über zwei Millionen kosten soll.

* **Panama,** 10. Januar. Die Arbeiten am Kanal dauern stetig fort. Jetzt sind 3500 Arbeiter beschäftigt. Man betrachtet die Vollendung des Kanals als wahrscheinlich.

* **Capstadt,** 12. Janr. Professor Kochs Gallenimpfungsverfahren gegen die Rinderpest erweist sich als erfolgreich.

* **Ein Geschenk für die Zarin.** Die französische Regierung hat beschlossen, der Zarin gelegentlich ihres Geburtstages am 6. Juni eine kostbare Schärpe von Chantillyspitzen zum Geschenk zu machen.

* **Die Wehrfrage.** Denke dir, Mama, der Reserendar hat mich vorhin umarmt! — Warum hast du nicht um Hilfe gerufen!? — Weil er 's auch ohne Hilfe ganz gut fertig gebracht hat!

* **Die Hauptsache.** Junge Frau: „Zu dem Kaffeekränzchen gehe ich aber nicht wieder, man kennt ja keine Menschen!" Mann: „Ich denke, die Damen waren Dir alle bekannt?" Frau: „Die anwesenden ja . . . . aber nicht die, von denen gesprochen wurde."

* **Auch noch.** Hausfrau: „Was haben Sie denn in dem großen Koffer drin, Marie?" Dienstmädchen: „Darin liegt mein Bücherschatz." Hausfrau: „Was, einen Bücherschatz haben Sie auch noch?"

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Jan. Der Reichsanzeiger schreibt: In verschiedenen Zeitungen wird die Nachricht verbreitet, daß in Indien ein gewisser Marquardt mit Hinterlassung von Millionen gestorben, und daß das Auswärtige Amt mit der Ermittelung der Erben befaßt sei, um den Nachlaß an sie auszuschütten. Die Nachricht ist vollständig aus der Luft gegriffen. Dem Auswärtigen Amt ist weder ein Marquardtscher Nachlaß noch irgend welche Mittheilung über das Vorhandensein eines solchen zugegangen.

Paris, 12. Jan. Das französische Schiff Saint Pierrais hat bei Neufundland Schiffbruch gelitten; 17 aus 17 Personen bestehende Mannschaft ist ertrunken.

Newyork, 12. Januar. Nach Meldungen aus Oklahama ist ein Trupp der Seminole-Indianer auf dem Kriegspfad. Sie haben bereits 32 Weiße getödtet; ihre Erhebung wurde dadurch veranlaßt, daß zwei Seminole-Indianer, die eines Verbrechens an einer weißen Frau beschuldigt waren, gelyncht wurden. Eine Truppe bewaffneter Bürger begiebt sich an Ort und Stelle.

Newyork, 12. Janr. Gegen Mitternacht wüthete ein Wirbelsturm bei Fortsmith und zerstörte einen großen Theil der Stadt; dann zog er nach Westen gegen Little-rock und zerstörte dort eine große Zahl von Gebäuden, ebenso in der Stadt Alma. In Fortsmith brach an mehreren Stellen Feuer aus. 18 Leichen wurden bisher aufgefunden. In Alma und auf der Strecke zwischen dieser Stadt und Fortsmith wurden mehrere Personen getödtet.

---

kanntet mich sehr wenig, sonst hättet Ihr weder Schwüre noch Versprechungen von mir verlangt, nachdem ich ihm einmal mein Wort gegeben hatte, sein Weib zu werden. Aber ich zürne darum Dir so wenig, als ich ihm gezürnt habe, und ich bitte Dich von Herzen, laß uns jetzt nicht weiter über diese Dinge reden."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die Pfarrstelle in Hatten ist in Folge der Versetzung des jetzigen Inhabers derselben erledigt. Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 20. Februar d. J. beim Oberkirchenrathe einzureichen.

Oldenburg, 1898 Januar 4.

Oberkirchenrath.
Schomann.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Zwischenahn ist zu besetzen. Diensteinkommen 1420 Mk. incl. 120 Mk. für Landentschädigung, auch Wohnungsentschädigung, an deren Stelle vielleicht Dienstwohnung tritt. Bewerbungen sind bis zum 24. Januar d. J. einzureichen.

Oldenburg, 1898 Januar 8. Dugend.

Vom 18. Januar bis 2. Februar d. J. bleibt die Hinterlegungsstelle des Amtsgerichts geschlossen.

Amt Jever, 1898 Januar 11.

Amtsgericht.
Burlage.
Meyerholz.

Privat-Bekanntmachungen.

Von dem Landgute Gr.-Hauskreuz habe ich

4 Hämme
beste Weideländereien

in Auftrag auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Größe der einzelnen Landstücke beträgt 1,5159, 1,6570, 1,3674 und 1,7897 Hektar. Es können dieselben indessen auch zweckmäßig in 2 Loosen und zwar die beiden erst- und die beiden letztgenannten Hämme zusammen, verpachtet werden.

Sonnabend den 15. Januar d. J. bin ich von 4 Uhr nachmittags an in D. Garms Wirthshause zu Wiefels zur Verpachtung anwesend.

Pachtliebhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen, den 9. Januar 1898.

H. Jürgens.

Die meiner Curandin Evke Margarethe Reiners gehörige, zu Moorhausen, Gemeinde Sillenstede, in unmittelbarer Nähe der Chaussee belegene

Häuslingsstelle,

groß 0,4678 Hektar, soll zum Antritte am 1. Mai d. J. öffentlich verkauft werden.

Termin zu diesem Verkaufe wird auf

Montag den 17. dieses Monats nachmittags 5 Uhr

in Hartmanns Wirthshause zum rothen Löwen zu Jever angesetzt, und werden Kaufliebhaber dazu eingeladen.

Moorhausen, 1898 Januar 7.

D. J. Wilken.

Agent Punke zu Kopperhörn beabsichtigt sein Hauptstraße Nr. 36 in Kopperhörn, Gemeinde Neuende, vis à vis der neuen Gasanstalt belegenes, zu 5 Wohnungen eingerichtetes

Haus nebst Stall

zum Antritt auf den 1. Mai d. J. event. auch zu einem früheren Antritt unter der Hand zu verkaufen. $^2/_3$ des Kaufpreises können zu einem mäßigen Zinsfuß belassen werden.

Neuende, 1898 Januar 11.

H. Gerdes, Aukt.

Haus-Verkauf.

Wegen anderweitigen Unternehmens will mein Schwager Rud. Feeken seine von ihm selbst bewohnte Häuslingsstelle mit Gartengrund, belegen am Hooks-Neuendeich, mit Antritt auf sogleich oder 1. Mai d. J. verkaufen. $^3/_4$ des Kaufpreises können in dem Immobil stehen bleiben.

Reflektanten wollen sich an mich wenden.

Hooksiel. **H. Gerdes,** Maler.

Zu verkaufen.

5 Wochen alte Ferkel guter Race.

Accumer Mühle. Gebr. Harms

Zu verkaufen.

Zwei junge hochtragende Kühe.

Berdumer-Gr.-Riege. H. Wilken.

Zu verkaufen.

Ein 3jähriges, nahe am Kalben stehendes Rind.

Rispel. J. Böschen.

Zur Versteigerung des dem Herrn F. W. Atzling zu Moorhausen bei Jever gehörigen, daselbst belegenen

Wirthshauses

mit Kegelbahn und etwa 4½ Matten Landes

wird vierter und letzter Termin angesetzt auf

Montag den 17. Januar 1898 nachm. 3 Uhr

im Verkaufsobjekte, wozu Käufer mit dem Bemerken ergebenst eingeladen werden, daß in obigem Termine der Zuschlag voraussichtlich bestimmt ertheilt wird.

Sillenstede, 1898 Januar 12.

Albers, Auktionator.

Eichenholz.

Fertig ausgeschnittene breite Felgen,

Speichen, Sprüdieks, Schamel, Langwagen, Deichsel, Eggebalken, Heckscheiten, Thürschwellen, Fußbodenläger, Dielen und Bohlen,

schwere Stämme,

bis 1 Mtr. Durchmesser, zum Aussägen jeder Dimension,

bis 10 Mtr. lange schlanke Stämme,

sowie

Stacket-, Damm- u. Richelpfähle,

in großer Menge vorräthig,

empfehlen

Habben & Wiggers.

Wasche mit

Luhn's Wasch-Extrakt.

In ½-Pfund-Cartons.

Giebt schönste Wäsche!

Ueberall zu haben.

Depot für Nordwestdeutschland:

Beckey & Miehe, Hannover.

Zuverlässiger Erfolg

bei allen Leiden **gichtisch-rheumatischer Natur.**

Banzkow b. Plate i. Mecklbg.

Da ich Ihre löbl. Fabrikate mit Erfolg verbraucht habe und mich in guter Besserung befinde, so ersuche ich Sie weiter um — Bestellung. **C. Ihde.**

Alleinverkauf der seit nahezu einem **halben Jahrhundert** bewährten **Lairitzschen Waldwoll-Waaren** für Jever bei **A. W. Deye Wwe.**

(Ges. geschützt).

Buckskin-Tuche pr. Meter 1,25 Mk.

3 Mtr. Buckskin-Stoff	zum Anzug für	3,75	Mk.
3 „ „	Phantasie „ „ „	4,05	„
3,30 „ „	Normand „ „ „	4,75	„
3,30 „ „	Belmont „ „ „	5,45	„
3,30 „ „	Famosa „ „ „	5,75	„

3 Meter Cheviot in allen Farben zum Anzug für 5,85 Mark,

sowie Velours, Kammgarne, Tuche, Hosen- und Ueberzieherstoffe 2c. solider guter Qualitäten, modernster Dessins in größter Auswahl versenden in einzelnen Metern franko ins Haus.

Muster umgehend.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt** a. M.

Separat-Abtheilung für Damenstoffe:

Stoff für den Winter von 30 Pfg. an pr. Mtr.

Zu verkaufen.

Einige Tausend Meter Füllsand, pro Mtr. 40 Pfg., lagernd zwischen Moorhausen und Sillenstede.

Moorhausen. Johann Jürgens Wwe.

Zu vermiethen.

Die bislang von dem Arbeiter Decker benutzte Wohnung auf Mai 1898.

Jever. H. Brandes.

Die Ueberwegung über mein Haidfeld werde ich nicht länger dulden. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich zur Anzeige gebracht.

Moorhausen. Johann Jürgens Wwe.

Habben & Wiggers, Jever.

Dampfsägewerk,
Horizontalgatter, Kreis- und Bandsäge,
Dampfmühle,
täglich im Betriebe.

Habe eine junge fähre Kuh zu verkaufen oder gegen ein hochtragendes Enterbeest zu vertauschen.

Rüstersiel. Heinr. Heeren.

Schöne Jaderberger Kartoffeln bei

Rüstersiel. Heinr. Heeren.

Torfstreu bei Ballen billig.

Rüstersiel. Heinr. Heeren.

Prima Zechen-Cokes, sowie wirklich schöne Nußkohlen empfiehlt

Rüstersiel. Heinr. Heeren.

Täglich frische Kieler Bückinge.

Wilh. Gerdes.

Zu verkaufen.

Große und kleine Schweine, billig.

Blauestraße. G. Rinck.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein, ca. 250 Pfd. schwer.

Gr.-Strückhausen. J. B. Albers.

Ein junger Mann, 27 Jahre alt, **mit etwas Vermögen sucht Bekanntschaft mit einer jungen Dame** zu machen. Etwas Vermögen wird beansprucht. Diskretion Ehrensache. **Offerten** nebst Photographie unter X. X. 100 **postlagernd Jever** erbeten.

Gesucht.

Zum 1. Febr. oder 1. Mai ein Dienstmädchen

Jever, St. Annenstr. F. Asseier.

Zum 1. Februar d. J. ein Fräulein zur Stütze der Hausfrau und in der Wirthschaft.

Rüstersiel. G. Faß jr.

Oldenburg. Gesucht auf sofort ein gebildeter, gesetzter, tüchtiger Reisender für ein Fabrikgeschäft in Oldenburg. Bewerber werden um Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Lebenslauf postlagernd O. Lttr. 1001 ersucht.

Gesucht.

Auf 1. Mai ein tüchtiges Mädchen.

Apotheke Hohenkirchen.

Gesucht.

Zum Frühjahr ein anständiger Bursche, der Lust hat, Maler zu werden.

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18b. H. Janus.

Gesucht zum 1. Februar eine dreiräumige freundliche Wohnung. Näheres bei

Herrn Kaufmann Oetken, Neuestr.

Suche zum 1. Mai ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen.

Frau Amtsassessor Becker.

Gesucht.

Auf Ostern ein Lehrling für mein Geschäft. Gute Zeugnisse erforderlich. Bemerke noch, daß ich meine Wirthschaft aufgebe.

Hooksiel. H. Gerdes, Maler.

Gesucht.

Zum 1. Mai d. J. ein ordentliches Dienstmädchen.

Horumersiel. Aissen.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein ordentliches Dienstmädchen.

Jever, Burgstraße. Frau A. Michels.

Gesucht. Ein 13jähriges ordentliches Schulmädchen für einige Stunden.

Frau Böger.

Zum 1. Mai ein erfahrenes Dienstmädchen.

Jever, Neuermarkt. Wilh. Popken.

Gesucht.

Zu Ostern oder Mai ein Lehrling für mein Kolonialwaarengeschäft.

Siebetshaus. Rippen.

Kaufe fette Schweine.

Jever, Schlachte. J. Levy.

Kaufe fortwährend

alte Briefmarken,

Jahrgänge von 1850 bis 1870.

Oesterdeich bei Tettens. **Freimuth.**

Kaufe fortwährend **schlachtbare Pferde** und zahle die höchsten Preise. **Gergull,** Varel.

Anmeldungen beim Wirth Ahrens a. d. Schlachte.

Kaufe Pferde zum Schlachten.

Bant. B. Frels.

Landesbibliothek Oldenburg

Grossherzogliche Baugewerk- u. Maschinenbauschule
zu Varel a. d. Jade.
Programme und nähere Auskunft durch den Direktor **H. Diesener.**

A. B. Süssmilch, Jever.

Holz- und Baumaterialien-Handlung. Dampfsägerei.

Gegründet 1808. **Inhaber H. Tappenbeck.**

Schönes **Dampfmehl** 26 Pfd. 3 Mk, schöne grüne Erbsen und bunte Bohnen Pfund 10 Pfg., 11 Pfund für 1 Mk., besten dicken fetten und durchwachsenen Speck, sowie Pökelfleisch empfiehlt
Schaar. D. Fimmen.
Thomasmehl empfiehlt d. O.

Fein zu Mehl gemahlenen
Kalkmergel,

nach der Analyse der Versuchs- und Kontrolstation der Oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft vom 12. Januar 1898 94,2% kohlensauren Kalk enthaltend, liefern wir zu 43 Mk. per 200 Ctr. Waggon ab Fabrik. Die Fracht bis Jever beträgt 38 Mk. ohne Deckenmiethe. Preis netto gegen Baar.

Habben & Wiggers.

Dem geehrten Publikum von **Hohenkirchen** und **Umgegend** zur Mittheilung, daß ich mich am 16. d. M. daselbst als

Herrenkleidermacher

niederlasse und bitte um gütigen Zuspruch.
Meine Wohnung befindet sich in dem Hause der Frau Wittwe Buns.

Simon Euken,
Herrenkleidermacher.

Stenographen-Klub Gabelsberger 1898.

Herren, welche geneigt sind, dem neugegründeten Klub noch als Mitglied beizutreten, wollen sich gefl. beim Hotelwirth Tantzen im schwarzen Adler in eine dort ausliegende Liste einzeichnen. — Die Uebungsabende beginnen **Sonnabend den 15. Januar** präcise 1/2 9 Uhr. Der prov. Vorstand.

Klub Erholung Hohenkirchen.

Donnerstag den 19. Januar

1. Gesellschaftsabend.

Es gelangen zur Aufführung:
Lene und Lenchen, Lustspiel in 1 Akt,
Der schüchterne Schwiegersohn, Lustspiel in 1 Akt.
Nachher

Ball.

Anfang 7 Uhr abends, Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.
Entree für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
der Vorstand. Herm. Buns.

Zum **Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern** in sowie auch außer dem Hause empfiehlt sich
Jever, St. Annenthor. **Frida Toben.**

Turnverein Sande.

Umstände halber findet der auf den 16. Januar annoncirte **Turnerball** erst am
13. Februar
statt. Die schon vertheilten Eintrittskarten behalten Gültigkeit.
D. V.

Gasthof zur Traube.

Sonntag den 16. Januar

grosser Ball.

Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **A. Asseier.**

Gasthof Nadorst.

Sonntag den 16. d. M.

grosse Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet G. Busma.

Freitag den 14. d. M.

Herren- und Damenklub,

wozu freundlichst einladet
Mederns. H. Thaden.

Sonntag den 16. Januar

große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein
Bübbens. G. A. Janßen.

Sonntag den 16. Januar

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Altgarmssiel. R. Meinen.

Freitag den 14. Januar

Heren- und Damenklub.

Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Siebetshaus. E. Rippen.

Schortens.

Sonntag den 16. d. M.

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet Joh. Gerdes.

Wünsche 4 Stück zweijährige Beester auf Futter zu geben.
Offerten nebst Preisangabe erbeten.
Waddewarden. Friedr. von Cölln.

Theater in Jever.

Konzerthaus.
Direktion: Heinrich Scherbarth.
Freitag den 14. Januar 1898.
Erhöhte Preise.
Letztes Gastspiel des Herrn **Anton Hartmann** vom Stadttheater in Frankfurt a. M.

Die bezähmte Widerspenstige.

Lustspiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare.

Preise der Plätze:
Sperrsitz 1,75 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., Galerie 60 Pf
Schüler auf 1. Platz 60 Pfg.
Tagesverkaufspreis: Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Pl
1 Mk. bis abends 6 Uhr bei **Gebr. Tiarks.**
Abonnements-Billets haben gegen Nachzahlu
von 50 Pfg. Gültigkeit.
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

Jugendheim in Jever.

Oeffentlicher Vortrag mit Lichtbilder

Sonnabend den 15. Januar nachm. 5 1/2 Uhr.
a. Bilder aus Berlin,
b. Von der Berliner Sternwarte,
c. Aus allen Erdtheilen.
Erwachsene 20 Pfg., Schülerinnen und Schüle
10 Pfg. Eintrittsgeld.
Jever, 1898 Jnnr. 12. Fissen.

Oldenb. Landwirthschafts-Gesellschaft Abtheilung Jever.

Versammlung Sonnabend den 15. Jan. 189
nachm. 5 Uhr im Konzerthause.

Tagesordnung:
1. Vereinsangelegenheiten;
2. Thierschau 1898;
3. Central-Vorstands-Protokoll v. 9. Dez. 1897
4. Düngung und Pflege der Marschweiden zu Erzielung eines guten Graswuchses, namentlich mit Berücksichtigung der ersten Jahre nach der Ansaat. Vortrag des Herrn Luschka-Oldenburg;
5. Verschiedenes. D. V.

Konzerthaus.

Montag den 17. Januar

3. Sinfonie-Abonnementskonzert

der Kapelle der kaiserl. 2. Matrosen-Division unter Leitung des kaiserl. Musikdirigenten Herrn F. Wöhlbie
Anfang präcise 7 1/2 Uhr.
Entree für Nichtabonnenten 1 Mark.
Nach dem Konzert

BALL.

Zu zahlreichem Besuch lade ergebenst ein.
G. Noltemeyer.

Hôtel zum schwarzen Adler.

Sonntag den 16. Januar

2. Bürger-Kasino.

Einführungen sind gestattet.

Geburts-Anzeige.

Der glücklichen Geburt einer kräftigen Tochter erfreuen sich
Heinr. Müller und Frau.
Jever, Wasserpfortstr., den 13. Januar 1898.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.
Gestern traf uns der harte Schlag, unsere lieben guten Eltern plötzlich und unerwartet durch den Tod zu verlieren, was wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.
Namens der trauernden Kinder:
H. Egts.
Fedderwarden, 12. Januar.
Die Beerdigung findet am 15. d. M. um 3 Uhr nachmittags statt.

Danksagung.

Allen denen, die unserer lieben Mutter und Großmutter die letzte Ehre erwiesen, unsern innigsten Dank.
Karl Hildebrand und Frau nebst Familie.
Mederns, Januar 1898.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg